

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 9. 1905

Herrn DR ARTHUR SCHNITZLER
WIEN XIX
Spöttelgasse 7

20. 9.

Lieber Arthur!

Ich hab nun auch das Zwischenpiel gelesen, mit einem fehr großen artiftischen Vergnügen. Es ift eine reizende Comödie und ich finde es wunderbar, wie Du in die Form des alten Burgtheaterftücks die feinſte PSYCHOLOGIE und unfere neueſten Probleme gebracht haſt. Mich ſtört nur manchmal der (gewiß beabſichtigte) Cafehauston zwifchen den beiden Freunden, eine Art von PHILOSOPHISCH wieneriſch jüdiſcher Schnoddrigkeiſt, die in früheren Jahren mir vielleicht noch geläufiger als Dir war, aber ſeien wir froh, daß es vorbei ift! Mehr noch ſtört mich Dein Fürſt. Warum muß Du einen ſich in einer heiklen Situation fehr nett benehmenden Menſchen in eine Kaſte verſetzen, in welcher Roheit die Regel, ſittlicher Takt unbekannt iſt? Und wie unangenehm wird einem die Frau, die ſich von ſo einem hofieren läßt! Aber dies alles mündlich. Könnte ich nicht nächſte Woche einmal Vormittag auf ein paar Stunden zu Dir kommen? An Abenden macht ſichs zu ſchwer. Grüß Deine Frau herzlichſt!

H.